

## Allianz für die Jugend – Ein neuer Stadtbaustein an der Karlshöhe in Stuttgart

Die Karlshöhe ragt als grüne Insel in das Stuttgarter Häusermeer und trennt topografisch den Süden der Stadt vom Westen. An diesem historisch vielschichtigen und landschaftlich besonderen Ort befand sich einst die Silberburg, ein Ausflugslokal, das als *Ort des Frohsinns* und der Geselligkeit galt. Am Fuße der Karlshöhe auf der Achse der Johanneskirche befindet sich heute der Hauptstandort der Allianz-Versicherung. Angrenzend zur ehemaligen Silberburganlage gewann 1966 der Architekt Harald Deilmann (1920-2008) den Wettbewerb für die Erweiterung des bestehenden Gründerzeitgebäudes. Nach überraschender Umplanung wurden aber anstatt ursprünglich einem Turm, zwei gebaut. Diese stehen aufmerksamkeitsregend im Stadtbild und versperren durch ihre dominierende Kubatur den Zugang auf die Grünanlage. Durch den geplanten Umzug des Unternehmens werden die Hochhäuser frei, und es stellt sich die Frage, was mit dieser innerstädtischen Potenzialfläche passiert.

Sie könnte genutzt werden um einer sozialen Gruppe gezielt einen zeitgemäßen Ort zu geben. In Stuttgart werden Räume benötigt, in denen Jugendliche außerhalb der Schule oder ihrem Zuhause Zeit verbringen und diese selbst gestalten können. Daher ist unsere Antwort für das bald leer stehende Allianz Areal ein neuer Quartiersbaustein für den Stuttgarter Westen, der zum Einen ein neuer sozialer Treffpunkt mit Schwerpunkt für Jugendliche wird und zum Anderen durch eine städtebauliche Neuordnung die Natur in die Stadt zurückholt. Die Karlshöhe wird so wieder erlebbarer für die Stadtbewohner und in der großen freiwerdenden Bestandsstruktur entsteht die neue Allianz für die Jugend.

Um dies zu erreichen wird ein Teil der über die Jahre ergänzten Anbauten weggenommen und das Ensemble neu strukturiert. Eine dieser Maßnahmen ist der Rückbau der oberen Geschosse des größeren in die Karlshöhe eingebauten Turms. Dadurch wird die Blickbeziehung auf die Karlshöhe frei und es entstehen drei klare, sich abstufoende Kubaturen. Der nun terrassenartige Bestand und die freigelegte Fassade des Gründerzeit-Altbaus umfassen den neuen Quartiersplatz. Dieser wird durch die öffentlichen Nutzungen im Sockelbereich bespielt und wird zum neuen Ort des Zusammenkommens.

Der bestehende, gerasterte Betonskelettbau wird durch eine leichte Stahlstruktur ergänzt. Diese ermöglicht Räume, die das ehemalige Bürohochhaus nicht bietet. Die Struktur beinhaltet im Turm doppelgeschossige und klimatisch besondere Aufenthaltsräume sowie einen stützenfreien Multifunktionsraum im obersten Geschoss. An den niedrigeren Kuben bietet die addierte Schicht Raum für die Erschließung der als Freiflächen genutzten Dächer und umschließt die außenliegende Sportfläche. Die Bestandsstruktur des Gebäudes wird weitestgehend erhalten, denn sie ermöglicht eine flexible Grundrissorganisation. Neben den öffentlichen Nutzungen wie der Quartiersgarage in den Untergeschossen, dem Supermarkt und den gastronomischen Einrichtungen im Erdgeschoss finden sich die Räume für die Jugend wie zum Beispiel ein Jugendhostel, eine Mediathek und Ateliers in dem erhaltenen Turm. Außerdem gibt es Geschosse, sogenannte „Individualbereiche“, die lediglich grundsaniiert werden, sodass sich die Jugend diese aneignen und selbst gestalten können. Alt und Neu verbindend legt sich die neue Fassade wie ein roter Mantel um das Ensemble. Die Farbe erinnert an Materialien im Stuttgarter Westen, wie den roten Sandstein der Gründerzeitgebäude oder das Rostrot der Dächer. Durch den Verlauf erhalten die verschieden hohen Kuben ein unterschiedliches Erscheinungsbild.

Der ehemalige Sitz der Allianz am einstigen Standort der Silberburg, wird nun wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nicht nur durch die Umnutzung von Bestand, sondern auch durch das Schaffen von nutzungsoffenen Räumen und einer klaren städtebaulichen Situation, wird eine Dauerhaftigkeit des Ortes gefördert. So wird mit einem neuen *Ort des Frohsinns* an historischer Stelle Raum und Aufmerksamkeit an eine soziale Gruppe übertragen, die diese gerade besonders benötigt. Um in der Innenstadt nicht mehr versiegelte Flächen zu generieren, geschieht dies in einer großen, bestehenden Struktur in Verbindung zur angrenzenden Natur.

# ALLIANZ FÜR DIE JUGEND

Ein neuer Stadtbaustein an der Karlshöhe Stuttgart

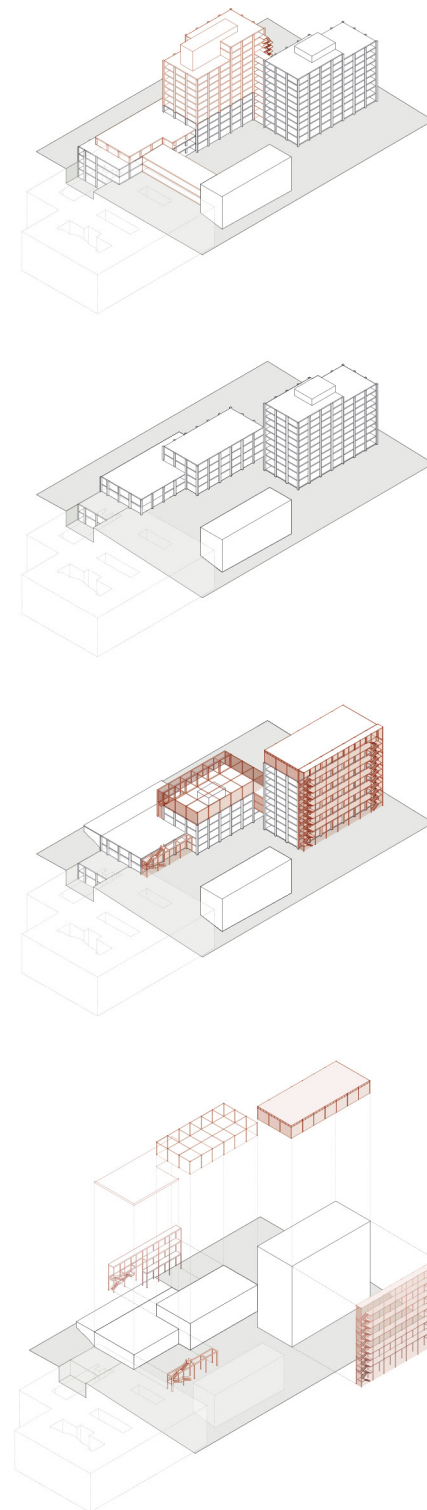
01  
02  
03

Lageplan: Allianzreal an der Karlshöhe  
Konzeptdarstellung: Umstrukturierung des Bestands  
Treffpunkt: Platz vor dem Eingangsbererich

Sylvia Brüstle und Lorena Stephan | Masterarbeit | Universität Stuttgart | IRGE



01, 02



03



04 Sportfläche auf dem zurückgebauten Turm  
05 Vorgehängte Stahlstruktur als neue Erschließung  
06 Besondere Aufenthaltsqualität mit Blick auf Stuttgart

04



05



06



07

Ansicht Ost: Blick vom Platz

08

Ansicht Süd: Blick von der Karlshöhe

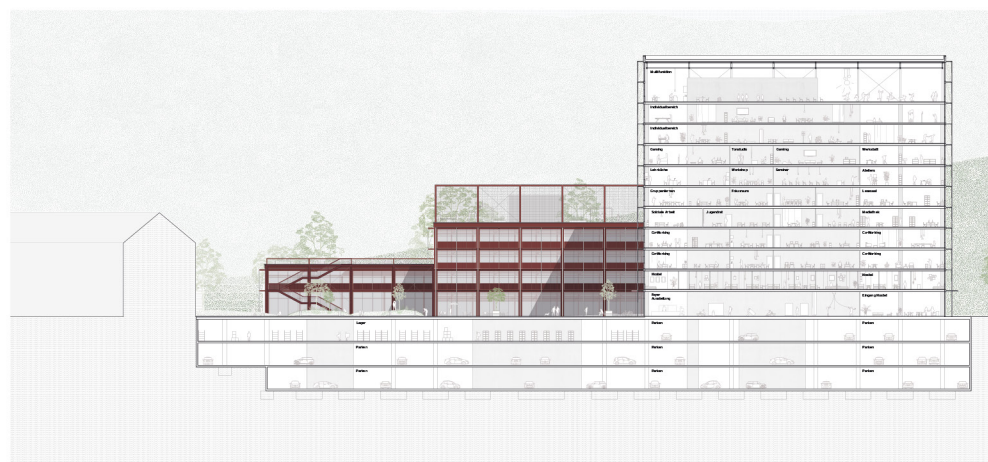
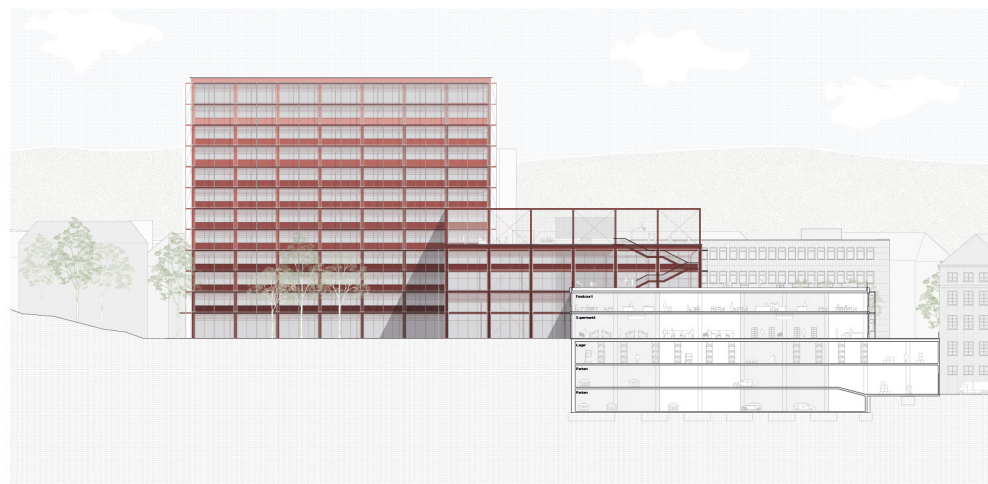
09

Längsschnitt: Blick vom Stuttgarter Westen

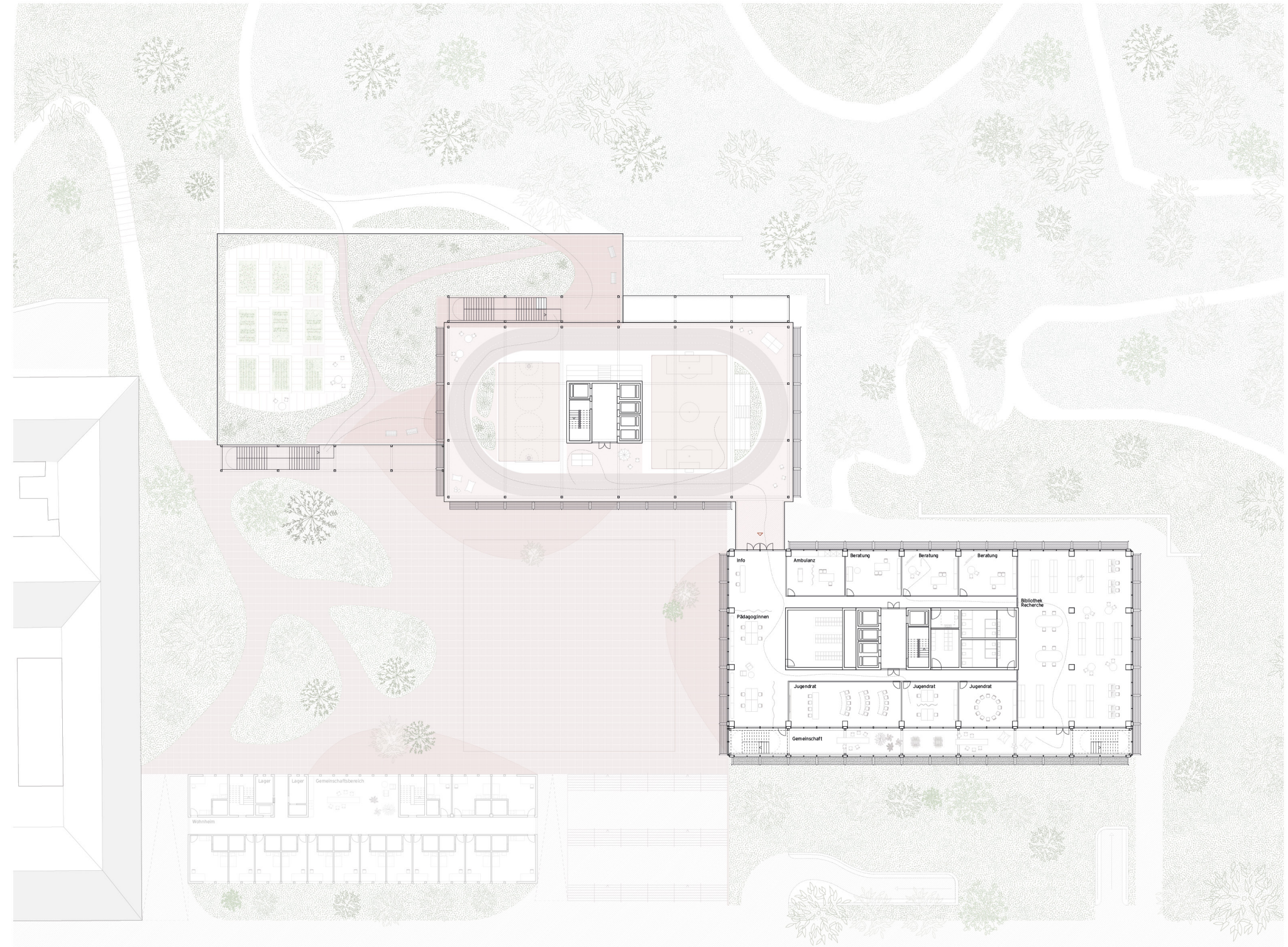
10

Grundriss 4. Obergeschoss: Übergang zur Karlshöhe

07, 08, 09



10

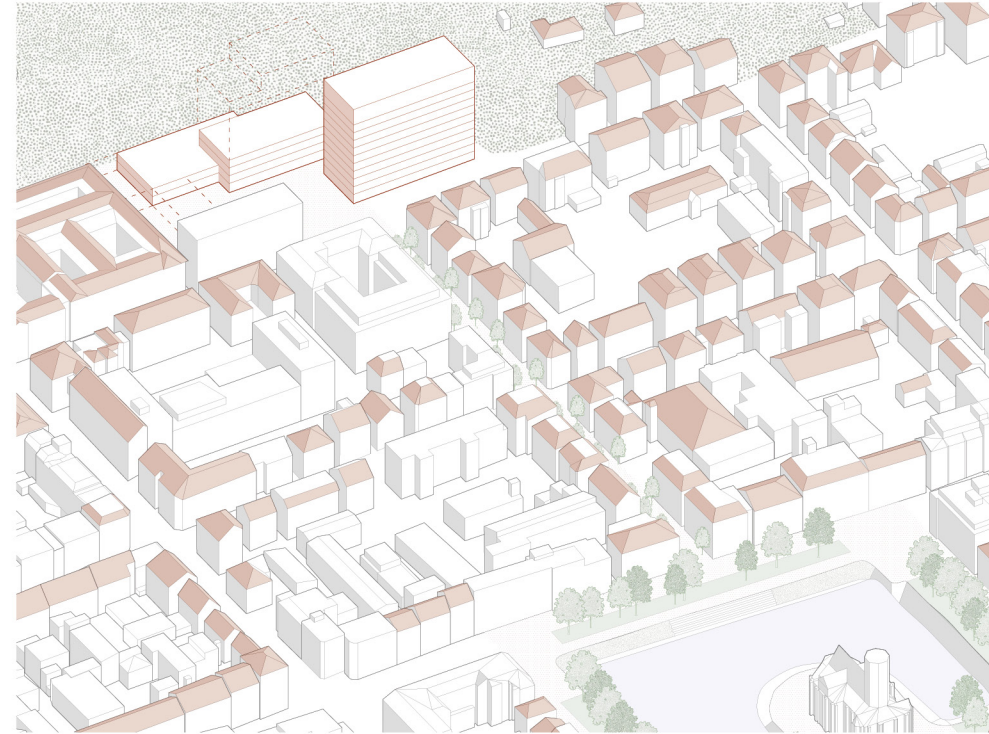


- 11 Blick von Hermannstraße auf Karlshöhe
- 12 Axonometrie, Achse Johanneskirche
- 13 Umgebungsmodell 1:1000
- 14 Entwurfsmodell 1:200
- 15 Grundriss Erdgeschoss: Öffentliche Nutzungen

11



12, 13



14, 15

